

der Fulda umher. Ich kann eigentlich gar keinen Grund finden, weshalb der Kibitz nicht auch daselbst brütet, doch ist dies entschieden nicht der Fall, seine nächsten Brutplätze sind vielmehr erst 5—6 Stunden von hier entfernt, an der unteren Eder. — *Fulica atra* brütet alljährlich in 1—2 Paaren auf einem unmittelbar vor den Thoren der Stadt gelegenen, dicht mit Riedgras und anderen Wasserpflanzen bedeckten Teiche von 2 $\frac{1}{2}$ ha Grösse, der eine verhältnissmässig sehr reiche ornithologische Fauna besitzt, wenn man bedenkt, wie viele Störungen die Lage in nächster Nähe der Stadt mit sich bringt. Auch *Gallinula chloropus* brütet nämlich daselbst in mindestens 5—6 Paaren, allsommertlich auf mehrere Pärchen von *Colymbus fluviatilis* Tunst. Selbst *Colymbus cristatus* L. habe ich auf einer kleinen freien Stelle des Teiches gesehen, glaube jedoch nicht, dass sich dieser stattliche Taucher dauernd daselbst niedergelassen hat.

Von Enten wird der Teich viel besucht. *Anas boschas* streicht oft zwischen ihm und der nahen Karlsau hin und her. Auch *Anas querquedula* habe ich mitten im Sommer angetroffen, glaube aber, dass sie eher in einem der versteckten Wassergruben der nahen grossen Wasserflächen nistet. Einmal hat sogar *Anas acuta* auf dem Teiche selbst gebrütet. Im Herbst kommen allabendlich Tausende von Staaren, um im Schilfe und Riede zu übernachten, auch habe ich grosse Schaaren von Bachstelzen (*Motacilla alba*) zu gleichem Zwecke dort einfallen sehen, während ich in einem Weidenbüschchen am Ufer, drei Jahre hintereinander fast am selben Tage *Aerocephalus aquaticus* auf dem Zuge getroffen habe. — *Gallinula chloropus* kommt noch auf mehreren kleineren Gewässern vor, ebenso *Colymbus fluviatilis*. Oft habe ich mit grossem Vergnügen in dem oben erwähnten Dorfe Kirchditmold in dem dem Teiche gerade gegenüberliegenden Wirthshause am Fenster gesessen und dem zutraulichen Gebahren der dort in je einem Paare wohnenden *Gall. chlorop.* und *Colymb. fluviat.* zugesehen; wenn dann noch, wie einst vorkam, *Alcedo ispida* daselbst fischte, zahlreiche *Motac. alb.* ihr Wesen trieben und *Cotyle riparia*, die in nahen Sandgruben eine Colonie hatte, jagend über der Wasserfläche hin und her schoss, so gab das ein ornithologisches Bild von ganz eigenem Reize.

Dass *Anas boschas* hier nistet, habe ich schon oben erwähnt. Besonders belebt sie die Parkteiche von Wilhelmshöhe und ist dort so zahl, dass sie von Unkundigen stets für *Anas domestica* gehalten wird. Andere Enten — ausser *A. querquedula* und *acuta*, cf. oben — kommen nur auf dem Zuge und im Winter vor. In den 2 Stunden von Cassel südöstlich gelegenen Söhrewaldungen, brütet endlich *Gallinago caelestis* (Frenzel) in mehreren Paaren auf weiten, sumpfigen Bergwiesen, wo sie den Aufenthalt mit *Anthus pratensis* theilt, den ich nun hier angetroffen habe, ohne dass es mir jedoch gelingen wollte, andere Beweise für etwaiges Nisten aufzufinden, als seine Anwesenheit in mehreren Individuen mitten im Sommer.

Selbstverständlich wird auf dem Durchzuge noch gar mancher Wasservogel unsere Gegend berühren. Häufig habe ich im Frühjahr und Herbst

hoch in der Luft die Stimmen ziehender Wanderer vernommen, unter denen ich *Numenius arcuatus*, *Grus cinerea*, *Anser cinereus* und *segetum*, *Charadrius pluvialis* u. a. zu erkennen vermeinte. *Anser segetum* hält sich zuweilen tagelang hier auf; so war erst jetzt (December 1893) ein bedeutender Schwarm einige Zeit lang auf den Aeckern und Wiesen an der Fulda. Als Wintergast zeigt sich ferner oft *Fuligula clangula* L. und dann und wann befinden sich einige Exemplare von *Mergus albellus* dabei, der ja bekanntlich zu der genannten Art in besonders freundschaftlichem Verhältniss steht. Auch *Mergus merganser* erfreut zuweilen den Beobachter durch seine prächtige Erscheinung. Natürlich finden sich auch zeitweise, einige der im Binnenlande gewöhnlicheren Enten ein, aber im Ganzen doch wenig; so *Anas crecca*, *clypeata*, *strepera*, *penelope*. Als grössere Seltenheit ist vor einigen Jahren *Oidemia nigra* L. erlegt, ja an der nahen Werra *Somateria mollissima*, cf. *Ab. Journal* 1893, Heft II, p. 152. *Cygnus musicus* wird öfter beobachtet, manchmal auch ein *Colymbus septentrionalis*. Sie alle werden eifrigst verfolgt, wenn sie sich einmal zeigen, wie ja überhaupt leider jeder auffallende Vogel nur zu gerne geschossen wird, auch wenn seine Erlegung weder dem Schützen direct noch der Wissenschaft irgend welchen Nutzen bringt, ein Missbrauch, der noch viel zu wenig bekämpft wird. — Einen ganz besonderen Genuss gewähren mir stets die uns besuchenden Möven und Seeschwalben. Von letzteren habe ich bisher freilich nur eine Art hier angetroffen, *Hydrochelidon nigra* L., aber mit grosser Regelmässigkeit, zeigt sich im Mai und September auf ihrem Hin- und Rückzuge. Wie oft habe ich mit wahrer Freude ihrem leichten, wundervollen Fluge zugesehen! Von Möven zeigt sich vereinzelt zu allen Jahreszeiten *Larus ridibundus*, im Winter manchmal *Larus canus*. Einzelne Individuen der letzteren Gattung trieben sich im vorigen Winter längere Zeit bei uns herum; und da nebeliges, regnerisches Wetter den Blick auf die waldigen Berge verhinderte und den schmalen Fluss in trügerischer Breite erscheinen liess, so konnte der heisere Schrei der Möven Einen ganz vergessen machen, dass man sich so weit von der Meeresküste im Binnenlande befand.

Im Vorstehenden habe ich keine vollständige Aufzählung aller hier vorkommenden, an das Wasser gebundenen Vögel geben, sondern nur zeigen wollen, wie auch hier im wasserarmen, waldreichen Hügellande, auf einem Beobachtungsgebiete, wo man es am wenigsten erwarten sollte, doch der eifrige Beobachter genug des Interessanten findet.

Vom Rothrückenwürger. (*Lanus collurio* L.)

Von Emil C. F. Rzehak.

Vor mehr als einem Decennium, als ich in der Umgebung eines russisch-polnischen Städtchens in der Nähe von Warschau die ersten und ich muss auch sagen »ernstern« Beobachtungen über die Vogelwelt anstellte, war mir schon damals Vieles aus der

Naturgeschichte der Vögel bekannt, aber eigene Erfahrungen auf diesem Gebiete hatte ich noch sehr wenige und es blieb mir zu der Zeit auch nichts Anderes übrig, als alles das, was ich las und hörte, für baare Münze zu nehmen.

Heute ist es, allerdings durch fortgesetzte Beobachtungen meinerseits, anders geworden und ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass auch nicht alles das, was über die Vogelwelt in Büchern geschrieben steht, wahr ist, und ich will nun auf einen unserer gewöhnlichsten Vögel aufmerksam machen und meine letzten Beobachtungen über diesen hier mittheilen.

Es ist der rothrückige Würger, *Lanius collurio* L. Bei meinen und bis in die letzte Zeit unternommenen Excursionen habe ich nur zu oft auf Dorn- und anderen Sträuchern aufgespiesste Käfer, Hornisse, Hummeln, Mäuse, letztere fast immer mit dem Maule aufgespiesst — dann und wann auch eine Eidechse oder gar einen Frosch gefunden. Meine ersten Funde frappirten mich insofern, dass die Mäuse oft den zweiten Tag bis auf die Haut aufgezehrt waren, während die Insecten und Amphibien noch unverzehrt aufgespiesst blieben.

Nun fehlte mir nur zu oft die Gelegenheit, um nachsehen zu können, ob die übrigen Gespriessten vielleicht später auch verzehrt oder ihrem Schicksale sind überlassen worden und als ich einst in einem Werke las, dass der Dorndreher diese Nahrungsvorräthe deshalb anlegt, um in der Zeit der Noth von diesen seinen Hunger zu stillen, so war dies genug massgebend, denn »es stand ja im Buche geschrieben«. In diesem Sinne hatte ich mich auch in einem später erschienenen Werke über diesen Würger ausgesprochen, mich darin aber gründlich getäuscht, weshalb ich heute Anstand nehme, alles das laut gewissenhafter Beobachtungen meinerseits zu widerrufen; so weit, als ich damals von der Wahrheit überzeugt zu sein glaubte, bin ich jetzt zu der Erkenntniss und Ueberzeugung gekommen, dass überhaupt die Ansicht, dass der Dorndreher diese Futtermittel deshalb anlegt, um bei nasskalter Witterung der Futternoth zu steuern, eine ganz falsche ist, und ich schreibe das oft massenhafte Aufspieszen des ihm zur Nahrung dienenden Gethiers nur seinem artheigenthümlichen Triebe zu, da der Vogel, wenn er ganz gesättigt ist, seine Jagd in der ausgiebigsten Weise noch fortsetzt, um seine Raubgier zu befriedigen.

Zu diesem Resultat bin ich gekommen und darüber ist jeder Zweifel ausgeschlossen.*)

Kritische Uebersich. aller bisher in Böhmen nachgewiesenen Vögel.

Von J. Prok. Pražak (Wien).
(Schluss.)

Gattung: *Totanus* Cuv. — Wasserläufer.

*261. *Totanus pugnax* (L.) — Kampfläufer.

*262. *Totanus hypoleucus* (L.) — Flussuferläufer.

*) Vergl. Emil C. F. Rzehak: „Beiträge zur Kenntniss der heimischen Vogelwelt: *Lanius collurio* L. in der freien Natur und in Gefangenschaft“. Sep.-Abdr. aus den „Mitth. d. k. k. mähr.-schles. Gesell. f. Ackerbau, Nat.-m. Landeskunde.“ Brünn 1890, p. 3.

*263. *Totanus totanus* (L.) — Rothschmelke.

264. *Totanus fuscus* (L.) — Dunkler Wasserläufer.

265. *Totanus littoreus* (L.) — Heller Wasserläufer.

*266. *Totanus ochropus* (L.) — Puntirter Wasserläufer.

*267. *Totanus glareola* (L.) — Brachwasserläufer.

268. *Totanus stagnatilis* (L.) — Teichwasserläufer.

Gattung: *Tringa* L. — Strandläufer.

269. *Tringa minuta* (Leisl.) — Zwergstrandläufer.

270. *Tringa temminckii* (Leisl.) — Grauer Zwergstrandläufer.

271. *Tringa subarcuata* (Güld.) — Bogenschnäbliger Strandläufer.

272. *Tringa alpina* (L.) — Alpenstrandläufer.

273. *Tringa schinzii* (Brehm.) — Kleiner Alpenstrandläufer.

274. *Tringa canutus* (L.) — Isländischer Strandläufer.

Gattung: *Limicola* Koch. — Sumpfläufer.

275. *Limicola platyrhyncha* (Tem.) — Sumpfläufer.

Gattung: *Calidris* Cuv. — Sandläufer.

276. *Calidris arenaria* (L.) — Sanderling.

Gattung: *Phalaropus* Briss. — Wassertreter.

277. *Phalaropus fulcarius* (L.) — Platteschnäbliger Wassertreter.

278. *Phalaropus hyperboreus* (L.) — Schmalschnäbliger Wassertreter.

Unterfamilie: *Himantopodinae*. — Stelzenläufer.

Gattung: *Himantopus* Briss. — Strandreiter.

*279. *Himantopus himantopus* (L.) — Stelzenläufer.

Gattung: *Recurvirostra* L. — Säbelschnabel.

280. *Recurvirostra avosetta* L. — Säbelschnabel.

Familie: *Charadriidae*. — Regenpfeifer.

Gattung: *Oedienemus* Tem. — Dickfluss.

*281. *Oedienemus oedienemus* (L.) — Triel.

Gattung: *Vanellus* Briss. — Kibitz.

*282. *Vanellus vanellus* (L.) — Kibitz.

Gattung: *Charadrius* L. — Regenpfeifer.

*283. *Charadrius erionicus* (Gm.) — Flussregenpfeifer.

284. *Charadrius alexandrinus* (L.) — Seeregenpfeifer.

285. *Charadrius hiaticula* (L.) — Sandregenpfeifer.⁵³⁾

*286. *Charadrius morinellus* (M.) — Mornell-Regenpfeifer.

287. *Charadrius pluvialis* (L.) — Goldregenpfeifer.

288. *Charadrius squatarola* (L.) — Kibitzregenpfeifer.

Gattung: *Glareola* Briss. — Brachschwalbe.

289. *Glareola pratensis* (L.) — Brachschwalbe.

Gattung: *Cursorius* Lath. — Wüstenläufer.

290. *Cursorius gallicus* (Gm.) — Rennvogel.

Gattung: *Haematopus* L. — Austernfischer.

291. *Haematopus ostrilegus* L. — Austernfischer.

Ordnung: *Lamellirostrès*. — Zahnschnäbler.

Familie: *Cygnidae*. — Schwäne.

Gattung: *Cygnus* Bechst. — Schwan.

292. *Cygnus olor* (Gm.) — Höckerschwan.

293. *Cygnus cygnus* (L.) — Singschwan.

294. *Cygnus bewickii* (Yarr.) — Zwergschwan.⁵⁴⁾

Familie: *Anseridae*. — Gänse.

Gattung: *Anser* Briss. — Feldgans.

295. *Anser albifrons intermedius* (Naum.) — Isländische Blässgans

⁵³⁾ Sollte auch brütend beobachtet werden. Vgl. dieses Journal XVII p. 102.

⁵⁴⁾ Vgl. Hodek jun. „Mitth. d. orn. Ver.“ XII. 177.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Vom Rothrückenwürger. \(*Lanus collurio* L.\) 51-52](#)